

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 47 (1985)
Heft: 3

Rubrik: Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Friedhofskapelle auf dem Geissberg.

Der Wanderer, der von Metzerlen her kommt, hält hier wohl einen Augenblick inne und liest den Spruch über der Türe:

*Eile nicht, Wanderer
Bete für mich
bald wird ein anderer
wenn Du liegst wo ich
Beten für Dich*

Quellenangaben

Ernst Baumann, Schloss Burg. Kalender «Dr Schwarz-bueb» 1934, Seite 90.

Heinrich Aby (Pfarrer in Leimen), Schloss Burg. Buchdruckerei des Schweiz. Typographenbundes 1912.

Dr. G. Loertscher, Die Kunstdenkmäler der Schweiz, Kanton Solothurn, Band III. Basel 1957.

François Maurer-Kuhn, Predigerkirche und Totentanz Basel. Schweizerische Kunstführer, herausgegeben von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte. Basel 1979.

Franz Renz, 200 Jahre Römisch-Katholische Kirchgemeinde Burg i/L. 1784–1984.

Wilhelm Sütterlin, Pfarrer Burg, Taufbuch der Kirchgemeinde. Stammbaumauszug des Geschlechtes der Geyer.

Ernst Baumann, Vom Solothurnischen Leimental, Verlag G. Krebs, Basel 1982.

Werner Meyer, Burgen von A bis Z. Burgenlexikon der Regio. Basel 1981.

Adolf Höfler, (pens. Polizeigefreiter, im Altersheim Laufen). Aufzeichnung über mein Heimatdorf Burg 1980.

Meine früheren Notizen über die Gemeinde Burg und sein Schloss und meine Besprechungen 1984 mit: Dr. G. Loertscher, pens. Denkmalpfleger, Solothurn; Dr. H. Lanz, pens. Direktor, Historisches Museum Basel; Dr. Lukas Schenker, Klosterbibliothekar, Mariastein; Emil Brunner, Pfarrer in Burg; Erich Hänggi, Gemeindepräsident in Burg; Franz Renz, Kirchenpräsident in Burg; Frau Reimer-Herter, Gemeindeschreiberin in Burg.

Elisabeth Geyer, Malerin (1792–1845) 39 Aquarell-Kopien des 1805 abgebrochenen Totentanzes auf dem Friedhof der Predigerkirche in Basel (im Besitze von Frau Räbsamen-Geyer in Pratteln).

Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

Jahresbericht 1984

Obwohl unsere Gesellschaft mit ihrer Monatschrift, den «Jurablättern», und ihren geschmackvollen Einladungen zu den Veranstaltungen immer mehr Beliebtheit erfährt, hat sie trotzdem mit Schwierigkeiten zu tun. Sie ist ihrer Überalterung wegen stets auf der Suche nach neuen Mitgliedern und somit auch nach neuen Abonnenten der «Jurablätter». Auch sind ihre finanziellen Mittel am Abnehmen, da der Vorstand in den letzten Jahren die Teuerung nicht auf die Mitglieder abwälzen wollte. Es ist nun nicht mehr aufzuhalten, eine

Preisanpassung vorzunehmen und den Mitgliederbeitrag zu erhöhen.

Der Veranstaltungskalender pro 1984 war aber nach wie vor recht reichhaltig, und die gebotenen Anlässe waren durchwegs sehr gut besucht.

An der *Generalversammlung* in Basel war der Schlüsselzunft-Saal voll besetzt, als Pfarrer Michael Raith aus der Geschichte der baselstädtischen Landgemeinden berichtete. Anschliessend wurden Dr. Hans Sutter und Karl Schaub als Dank für ihre langjährige Vorstandsarbeit zu Eh-

renmitgliedern ernannt. Neu in den Vorstand kam Matthias Manz von Pratteln.

Die *Frühjahrstagung* wurde in der ökumenischen Begegnungsstätte Beinwil abgehalten. Wir liessen uns von Pater Vinzenz Stebler über die alte Kulturstätte orientieren und besichtigten die gründlich restaurierten Gebäulichkeiten.

Die *Sommertagung* galt der jahrelang restaurierten Kartause Ittingen und dem Hauptort Frauenfeld. Die alten Zellen der Kartause und ihre Kirche sind heute zu einem kulturellen Zentrum geworden, wo verschiedene Institutionen ihren Betrieb aufgenommen haben. Über 100 Mitglieder und Angehörige nahmen an dieser eintägigen Fahrt teil. Die Stadt Frauenfeld, die von der Basler Ecke aus etwas abgelegen ist, wurde unserer Reisegruppe von Kennern gezeigt, diese boten einen kurzen Einblick in die Geschichte der Stadt und ihrer wichtigsten Gebäulichkeiten.

Da die Teilnahme auf 50 Personen beschränkt war, musste die *Sommerfahrt* nach Salzburg zweimal durchgeführt werden, mit 48 Personen vom 2. bis 6. Juli und mit 27 Personen vom 9. bis 13. Juli. Sowohl die Hinreise nach Salzburg als auch der Aufenthalt in der Mozartstadt wurden ein Genuss. Am vierten Tag ergaben wir uns der Erholung in St. Gilgen und St. Wolfgang, und auf der Heimfahrt besuchten wir noch die Hofkirche in Innsbruck. Die fünftägige Reise war sehr abwechslungsreich.

Die *Herbsttagung* fand im solothurnischen Hofstetten/Flüh statt. Wir besuchten am 2. September die frisch renovierte St. Johanneskapelle hinter den alten Häusern des Leimentaler Dorfes. Lehrer Andreas Obrecht machte die Führung. Nach derselben lauschten wir im Kreuzsäli den Worten von Gemeindeammann Dr. Joh. Brunner aus der Geschichte des Dorfes. — Eine zusätzliche Tagung wurde den Mitgliedern am 19. Oktober geboten: die Besichtigung des Heimatmuseums Reinach.

Ausser der Aktivität mit Anlässen, Besichtigungen und Reisen befasste sich die Gesellschaft auch mit der Werbung für die eigenen Reihen und für Neuabonnenten der «Jurablätter»; dabei war besonders der Kassier sehr tätig. Viele Dankschreiben erhielten wir von den Empfängern unserer letztes Jahr geschaffenen Gesellschafts-Chronik. Sie fand Einlass in diversen Archiven, Bi-

bliotheken und Instituten und ist nun schon vollständig vergriffen.

Eine Aufgabe, der sich unser Vorstand aber auch die Mitglieder noch mehr widmen müssen, ist die Suche nach Verfassern von geschichtlichen Aufsätzen, die in den «Jurablättern» veröffentlicht werden könnten. Nur mit Beiträgen aus unserer Region machen wir das Abonnement der «Jurablätter» und die Mitgliedschaft bei den Raurachern bei einem weiteren Kreis beliebt. Gegenwärtig sind wir 557 Einzel- und 65 Kollektivmitglieder.

R. Gilliéron, Obmann

Generalversammlung vom 10. Februar 1985

Eine hübsche Zeichnung von Hans Eppens auf der Einladung zeigte den Mitgliedern, wohin der Weg anlässlich der 57. Jahresversammlung führte: Zum Stadthaus zu Basel. Von *Dr. Markus Fürstenberger* meisterhaft orientiert, durchstreiften etwa 100 interessierte Rauracher die gediegenen Räume. Später, im Saal der Schlüsselzunft, erläuterte der Referent die Geschichte des Stadthauses und der baselstädtischen Bürgergemeinde.

Das Stadthaus, heute Sitz der Bürgergemeinde Basel, zeigt eine reich gestaltete Fassade und ein hohes Mansardendach. Zu finden sind Stilelemente des Spätbarocks und des Klassizismus. Das Haus diente ursprünglich der städtischen Post und beherbergte im ersten Stock das Direktorium der Kaufmannschaft. Durch einen breiten Hausflur, durch den die mit Pferden bespannten Post- und Reisekutschen fuhren, gelangt man in einen stillen Hof. Hier drin plätscherte früher ein Brunnen mit vorzüglichem Trinkwasser. Über eine monumentale Treppe mit ausnehmend schön geschmiedetem Geländer gelangt man in ein klassizistisches Foyer. Die anschliessenden Säle sind mit wertvollen Gobelins und kostbaren Leuchtern geschmückt. Typisch baslerisch sei der eingelegte Tannenriemenboden, schlicht und unauffällig. Bestaunt wurden die imposanten Kachelöfen. In diesen Räumen tagte anno 1806 und 1812 die eidgenössische Tagsatzung. Auch Napoleon gefiel es in diesem schmucken Gebäude und der König von Preussen benützte immer wieder die Gelegenheit,

bei seiner Durchfahrt nach Neuenburg, hier zu übernachten.

«Bewahren, helfen, fördern» heisst der Leitspruch des heutigen Bürgerrats. Dr. Fürstenberger, selbst Ratsherr, verstand es ausgezeichnet, den Zuhörern aus Nah und Fern die vielfältigen Aufgaben der Bürgergemeinde Basel begreiflich zu machen, die nicht bloss ein Relikt einer längst vergangenen Epoche städtischer Entwicklung darstelle. Als aktuellen Beleg nannte er die vor kurzem vorgenommene Übertragung der fürsorglichen Tätigkeit der staatlichen Stellen an die entsprechenden Organe der Bürgergemeinde. Nicht zu vergessen ist die Verwaltung der Merian'schen Stiftung und der Zünfte. Der Engere Bürgerrat zählt sieben, der Weitere Bürgerrat 40 Mitglieder, die praktisch allen politischen Parteien der Stadt angehören. In absehbarer Zeit soll in den «Jura-blättern» über diese Institutionen berichtet werden. Mit grossem Applaus dankte die Gesellschaft dem vorzüglichen Referenten.

Die traktandierten Vereinsgeschäfte fanden anschliessend zustimmende Mitglieder. Die Jahresrechnung 1984 und der entsprechende Revisorenbericht wurden einstimmig angenommen. Da eine leichte Erhöhung des Mitgliederbeitrags vorgesehen war, gaben die geladenen Gäste, die Herren Luterbacher als Vertreter des Habegger Verlags und Dr. Banholzer als Redaktor, Auskunft über die Bedeutung der seit 46 Jahren erscheinenden kulturellen Zeitschrift der Region, eben der «Jurablätter». Daraufhin wurde der neue Jahresbeitrag von 30 Franken akzeptiert. Von Interesse war schliesslich das Veranstaltungsprogramm 1985 mit den vorgeschlagenen Tagungen (siehe Kästchen). Die Gesellschaft wurde von Herrn Vortisch zu einem späteren Besuch von Lörrach ermuntert. Mit einem Dank und einem Aufruf an die Anwesenden, neue Mitglieder zu werben, schloss der umsichtige Obmann, René Gilliéron, die 57. Generalversammlung.

Hans Pfaff

Veranstaltungen 1985

21. April	Besuch des Goetheanums in Dornach
19. Mai	Fahrt nach Pruntrut und St. Ursanne
1.-5., 8.-12. Juli	Sommerfahrt zu gotischen Kathedralen Nordfrankreichs
8. September	Herbsttagung in der Margrethenkirche Binningen
Herbst:	Besuch des Museums in Bottmingen